

# Alfred Manke

‡ 29.03.1929

♠ 18.09.2017



**Liebe Karin, liebe Sippenangehörige, liebe Freunde und Gefährten!**

**Wir sind heute hier mit bewegtem Herzen ein letztes Mal um Alfred Manke versammelt, um von ihm Abschied zu nehmen und auch um zu wissen, daß er uns mit seiner Wesensart, seiner Lebenshaltung und seinem steten und unermüdlichen „Dienst an der Heimat“ bleibt, auch wenn er nun, nach 88 Jahren im Beisein seiner lieben Frau Karin die „heilige Wandlung“ vollzog und in die Ewigkeit hinübergetreten ist.**

**Über alle Gefühle menschlicher Trauer hinaus, empfinden wir bei unserem Toten tiefste Dankbarkeit angesichts eines überaus reich erfüllten Wirkens und Schaffens für seine Familie, seine Freunde, für das Land seiner Väter.**

**So ist dieser Weggang nach über acht Jahrzehnten des Hier-Seins eine innerlich zutiefst bewegende Stunde, in der vielfältigste Gedanken, Erinnerungen und Erlebnisse um den geliebten und verehrten Toten aufkommen und in uns lebendig werden.**

**Nicht der Tod bekommt Gewicht, sondern das Leben, sein Leben und Wirken, sein Fühlen und Wollen, eben das, was unauslöschlich ist, was bleibt. ---**

**„Alles Leben führt in den Tod, --- doch alles echt gelebte Leben trägt einen Kern von Ewigkeit in sich“, so spricht zu uns Georg Stammer**

**und ... „Lebe!“, ruft uns Friedrich Schiller zu. „Lebe im Ganzen! Wenn Du lange dahin bist, es bleibt!“**

**Es kann somit der Tod nicht das Ende sein, es kann nicht die im ewigen Fluß aller ihrer Kräfte sich erneuernde Natur das Leben immer wieder auslöschen, um es aus Nichts neu zu schaffen. Sterben und vergehen muß freilich das Ich in der einzelnen Erscheinungsform. Lebendig bleibt sein Wesen. Es ist Teil des großartigen, planvollen Haushaltes der Natur, in dem nichts umkommt, sondern dem Ganzen dient: werdend und vergehend, wachsend und verschwindend, zeugend, gebärend und sterbend.**

**Zwischen Geburt und Tod liegt nur das kleinere Sein. Darum leben wir es bewußt und tätig. – Darum lebte Alfred Manke ein Leben in Pflichterfüllung und Treue – geborgen im Größeren und Ganzen.**

**„Wer in der Ordnung des Lebens, mit seinen Ahnen und mit der göttlichen Natur nach der in ihm angelegten Wesensart verantwortungsbewußt für seine Heimat und das größere Ganze tätig ist, der lebt und wirkt auch in dieser ewig-göttlichen Naturordnung unsterblich weiter.“**

**So sprach einst der große Mediziner Paracelsus. So lebte und kämpfte Alfred Manke in der Gewißheit des ewigen Lebens durch „der Toten Tatenruhm“. Er, der schon in jungen Jahren unermeßliche Not erlebte, der einst mit knappen 16 Jahren dem Tod von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand als ihm bei Verschleppung und Zwangsarbeit vor seinen Augen zwei Mitschüler nach langen Qualen willkürlich erschossen wurden, er, er wußte von der Begrenztheit seiner irdischen Zeit und hat es verstanden, bis zu seinem letzten Atemzug seiner Aufgabe zu dienen und seinen Idealen treu zu bleiben.**

**Alfred Manke wurde am 29. März 1929 in Bulgrin bei Kolberg in Pommern geboren. Er verbrachte eine einfache, doch frohe Kindheit im Kreise seiner lieben Eltern und zwei Geschwistern. Die große Anziehung zu Büchern seit seiner frühesten Kindheit brachten ihn vielleicht zu seiner Buchdruckerlehre, die er in Kolberg nach zwei Jahren durch das Kriegsende dort nicht abschließen konnte.**

**Bleibende Erinnerung war in seiner Kolberger Zeit seine Komparsenrolle in der großen epischen Verfilmung der Befreiungskriege. Ein kleiner Verdruß bereitete ihm dennoch damals, so wie er uns erzählte, die Tatsache, daß er als Unterlage dienen mußte, nach den Dreharbeiten, für die Autogrammstunde des großen Heinrich George. Auf Alfreds gebogenem Rücken wurden die Karten unterschrieben...**

**Die Besetzung Pommerns, die Verschleppung und Zwangsarbeit haben in ihm tiefe Wunden hinterlassen, konnten aber der Liebe zu seiner Heimat Pommern, die er stets im Herzen behielt, nichts anhaben.**

**Lied: Pommernlied**

**Achtzehnjährig (1947) gelang ihm die Flucht, er suchte sein Elternhaus auf, in dem bereits ein neuer Bewohner hauste. Insgeheim pflegte dieser den jungen, von Arbeit geschundenen Körper, bis Alfred mit neuen Kräften die Weiterflucht in die damalige sowjetische Besatzungszone wagen konnte. Wiedervereint mit Mutter und Geschwistern flüchteten sie weiter in den Westen, nach Huntlosen in Niedersachsen.**

**In Oldenburg beendete er seine Buchdruckerlehre, und dort fand er auch Arbeit. Doch alle Arbeit, die er gewissenhaft erledigte sollte nicht sein Lebensschwerpunkt werden. All sein Wirken stellte er in den Dienst seines Vaterlandes, unermüdlich bildete er sich fort und festigte in allen Fragen der Geschichte, der Verhaltensforschung, des Umweltschutzes seine Weltanschauung. Bei Veranstaltungen der Vertriebenenverbände trat er aktiv für die Wiedervereinigung mit den gesamten deutschen Ostgebieten ein. Diesem Ziel blieb er unermüdlich treu. Weiteren Einsatz brachte er in Kultur- und publizistischen Vereinen, wo er eine große Reihe an namhaften Persönlichkeiten kennenlernte. Oft sprach er von seinem großen Glück, alle diese großen Deutschen kennengelernt und begleitet zu haben. Doch alle diese Tätigkeiten brachten ihm und seiner Familie nicht nur Lob und Anerkennung: Er mußte so manche harte Einschnitte in seinem Leben bewältigen, manche derbe persönliche Enttäuschung verkraften ... Doch die wahren Freunde, die er über diese vielen Jahre gewann sind ihm geblieben. Tief dankbar war er immer dieser Freundschaften.**

**Auch wir neigen dankbar unser Haupt diesem unseren Freund.**

**Freunde sterben nicht.**

**Was sie uns in ihrem Leben  
an Kraft und Freude je gegeben,  
strahlt weiter als ein stilles Licht.  
Freunde sterben nicht!**

**Alfred Mankes letztes großes Betätigungsfeld war sein Einsatz für die Ahnenstätte Conneforde. Von 1991 führte er als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins und gestaltete mit seinen treuen Mitarbeitern die Ahnenstätte bis zum Jahr 2008. Heute begleiten wir den Ehrenvorsitzenden der Ahnenstätte auf seinem letzten Weg. Ihn, der weit über tausend Totenleiten gehalten hat.**

**Seine letzten Jahre verbrachte er in der Stille seiner Bassumer Wohnung gemeinsam mit seiner ihn treu pflegenden Frau Karin.**

**Stets verfolgte er mit wacher Anteilnahme und bis zu seiner letzten Stunde, die Geschehnisse dieser so wirren Welt und seines Landes.**

**Er vertiefte sich in Lektüre und verbrachte endlose Stunden mit Ordnen und Sichten seiner Unterlagen, Briefe, Bilder und Dokumente. Es war ihm vergönnt, sein ganzes reicherfülltes Leben rückblickend nachzuvollziehen.**

**„Ich bin meinen Begegnungen und Erlebnissen, ich bin meinem Leben dankbar“, waren immer wieder seine Worte.**

**Trotz aller körperlichen Gebrechlichkeiten, die das Alter mit sich brachten, entstammte diese Dankbarkeit einer tiefverwurzelten Schicksalsergebenheit, der Gewißheit einer stark begründeten Naturverankerung, in der die ewigen Gesetze des Werden, Wachsen, Blühen, Welken und Vergehen in der uns umgebenden Mitwelt, uns Menschen immer auch etwas sagen vom ewig-göttlichen Kreislauf des Lebens, in dem wir alle mit Alfred Manke geborgen sind.**

**„Wer in der Ordnung des Lebens, mit seinen Ahnen und mit der göttlichen Natur nach der in ihm angelegten Wesensart verantwortungsbewußt für seine Heimat, sein Land und das größere Ganze tätig ist, der lebt und wirkt auch in dieser ewig-göttlichen Naturordnung unsterblich weiter.“**

**Alfred Manke lebte so.**

**Verantwortungsbewußt und einsatzbereit für unser Vaterland und das größere Ganze stets tätig:**

**Das war Alfred Manke.**

**Wir können dankbar bekennen, daß Alfred Manke, eine große, gute und reiche Ernte im Hier-Sein eingebracht hat, die in und um uns Dauer haben wird.**

**Für Alfred Manke wird deshalb sein, was der Dichter Erich Limpach mit folgenden Worten angesprochen hat:**

**„Es wird der Mensch, der Euch zutiefst verbunden, und dessen Irdisch-Sein im Tod ein Ende fand, von Eurer Seele immer neu gefunden, wird um Euch sein, in des Erinnerns heil’gem Wunderland.“**

**Das Erdenleben beinhaltet alles, was der von unserem Toten so geschätzte Dichter Rudolf Kinau einmal so ausgedrückt hat:**

**„Laß Dein Leben in der Hingabe für die Deinen und deine Mitmenschen im Dienst für die größeren Aufgaben leuchten, so hell wie es nur leuchten kann, und fülle Deinen Lebenskreis auf mit Liebe, Freude und Pflicht vor Dir und Deinen Ahnen. Dann erst hast Du Dein Leben vertieft, hast Deinem Leben dauerhaften Sinn gegeben.**

**Denn Du hast auf Erden eine goldene Spur hinterlassen.“**

**Trost ist in unseren Herzen, daß es diesen Alfred Manke gegeben hat, daß wir ihn so lange um uns haben durften.**

**„Es bleibt vom Menschen, der verging,  
das, was das Herz von ihm empfing,  
das – was von seinem Tun und Sein –  
als Abglanz stets wird bei uns sein,  
das hell und unverlierbar bleibt, -  
auch – wenn er nun für immer schweigt.“**

**Alfred Manke hat das, was der von ihm verehrte König von Preußen, der „Alte Fritz“, in seinem Testament als höchste Tugend angesprochen hat, überzeugend gelebt.**

**Dort heißt es:**

**„Des Menschen Leben ist eng begrenzt, wie lange man es auch an Jahren zählt. Eines Tages muß jeder die sterbliche Hülle ablegen.**

**Der Tod ist jedem beschieden. Benutzt darum diese kurze Erdenfrist zur sinnvollen Tätigkeit, die weit über Euch hinaus wirkt.**

**Wohl denen, die mit dem tröstlichen Bewußtsein von dieser Erde gehen, daß sie die Tränen der Lebenden verdienen und ewig weiterleben, weil sie mit ihrem Wirken unvergessen bleiben.“**

**Lieber Alfred,**

**Nach ewigen Gesetzen hast Du Dein Sein erfüllt und warst dem Allgöttlichen tief in Dir bewußt. Dir ward der Sinn des Todesmuß enthüllt – so zog der Tod als Freund in Deine Brust.**

**Wir alle tragen weiter ins Leben, was Du uns gegeben.**

**Abschließend wollen wir wach halten, was das Leben unsers lieben Verstorbenen getragen hat, sein inneres Bekenntnis das in jenen Worten zum Ausdruck kommt, die unsere niederdeutsche Erzählerin, Alma Rogge, geschrieben hat.**

**Mit diesem Gedicht, seinem Wunsch gemäß, verabschiedet sich Alfred Manke von uns:**

**Land aus dem ich geboren bin,  
weit ist Dein Himmel und groß, --  
fruchtbar die Felder – und grenzenlos  
breitet die Eb'ne sich hin!**

**Deine Ufer bedrängt das Meer,  
Fluten kommen und gehen –  
Was die brausenden Stürme verwehn  
ist ohne Wiederkehr!**

**Land aus dem ich geworden bin, -  
schenkest mir Freiheit und Brot,  
Dein ist mein Leben – Und dein ist mein Tod –  
Nimmst ganz in dein Wesen mich hin.**

**Land aus dem ich geboren bin –  
Einmal komm ich in Dir zur Ruh –  
Bette in deine Erde mich ein, -  
brauche dann nicht mehr „Ich“ zu sein –  
bin einmal ganz wieder „Du“!**

**Musik: Haydn 2. Satz, „Kaiserquartett“**

**Ehrengeleit zum Grab**

**Am Grab:**

**Lieber Alfred!**

**Wir sind mit Dir Deinen letzten irdischen Weg gegangen.**

**Du bist ins Ewig-Göttliche allen Lebens, in den großen Kreis Deiner Ahnen eingegangen. Liebevoll und voller Verehrung nehmen Deine über alles geliebte Sippe, Deine Freunde Abschied von dem, was sterblich ist an Dir.**

**Diesen uns bisher immer so nahen, vertrauten Teil übergeben wir der heimatlichen Mutter Erde, hier auf der Dir so vertrauten Ahnenstätte.**

**Du hast in bester Weise und in der natürlichen Art Deines Wesens dem Leben der Menschen um Dich und deinem Land gedient und hast diesem Leben hier auf Erden dauerhaften Wert verliehen.**

**Nach ewigen Gesetzen hast Du Dein Sein erfüllt,  
und warst des Göttlichen in Dir bewußt.  
Dir ward der Sinn des Todesmuß enthüllt, -  
so zog der Tod als Freund in Deine Brust.  
Nun wird Dein Leib dem All zurück gegeben, -  
es bleibt Dein Werk! Und Deines Wesens Art  
wird rein und klar tief in uns weiterleben –  
bis einst auch uns der Schnitter Tod begehrt.**

**Unser Abschied ist Dankbarkeit!  
Ehre sei Deinem Namen!**